



SPEZIALKURS | HAARTRANSPLANTATION

Der Verband Deutscher Haarchirurgen e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen Interessierten das Wissen und die Erfahrung von Ärzten bereitzustellen, die sich seit vielen Jahren intensiv mit Haartransplantationen beschäftigen. Aufklärung, Information und Beratung sind beste Voraussetzungen für den Patienten, der sich möglicherweise einer Haartransplantation unterziehen möchte.

Vgl. Internetquelle: Verband Deutscher Haarchirurgen e.V., www.vdhc.de/ (21.06.2017)

Der Verband Deutscher Haarchirurgen e.V. hat folgende Aufgaben:

- Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Haartransplantation
- Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Vereinigungen im In- und Ausland
- Förderung medizinischer Fort- und Weiterbildung von Ärzten
- Information, Beratung und Unterstützung von Interessenten & Patienten
- Förderung seriöser medizinischer Verfahren und Methoden mit geringstmöglichem Risiko und Langzeiterfolgsaussichten

Vgl. Internetquelle: Verband Deutscher Haarchirurgen e.V., www.vdhc.de/ (21.06.2017)



in erfolgreicher Kooperation
mit dem VDHC





Ist der Haarausfall erblich oder hormonell bedingt, fallen die Haare – im Bereich des Haaransatzes, der Geheimratsecken und im Tonsurbereich – aus. Die unempfindlichen Haarwurzeln des Haarkranzes bleiben jedoch erhalten. Dies macht sich die moderne Haartransplantation zu Nutze und erreicht durch eine intelligente Umverteilung der Haarwurzeln dauerhaft natürlichen Haarwuchs.

Die Haartransplantation hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Dank moderner, mikrochirurgischer Techniken ist man heute in der Lage, eigene Haarwurzeln aus dicht behaarten Stellen zu entfernen und in kahle Stellen zu verpflanzen.

Einmal transplantierte Haarwurzeln produzieren lebenslang gesundes Haar, sodass die Haarverpflanzung eine dauerhafte Hilfe darstellt. Das überzeugende Ergebnis: Nach Abschluss der oberflächlichen Wundheilungsphase produzieren die implantierten Haarwurzeln bereits nach zwei bis drei Monaten neue gesunde, kräftige Haare, die bis zum Lebensende erhalten bleiben. Die „neuen“ Haare können ganz normal geschnitten, gewaschen, geföhnt, dauergewellt und gefärbt werden.

Vgl. Internetquelle: Dr. med. Frank G. Neidel, hairdoc, www.hairdoc.de/haarausfall/allgemein/ (21.06.2017)



Unkompliziert und ästhetisch überzeugend

Durch ausgereifte, immer weiter verfeinerte Methoden ist die Haartransplantation zu einem unkompliziertem Eingriff geworden, der absolut ansprechende und natürliche Resultate erzielt.

Es gibt zwei Entnahmetechniken:

Zum einen kann am Hinterkopf ein haararter Hautstreifen entnommen werden aus dem unter Hochleistungsmikroskopen die Haarwurzeln in Follicular Units präpariert werden, zum anderen können die Haarwurzelgruppen punktuell aus dem Haarkranz entnommen werden.

Die Präparation und das Einsetzen der Follicular Units (auch Grafts oder Transplantate genannt) sind bei beiden Techniken vollkommen gleich.

Vgl. Internetquelle: Dr. med. Frank G. Neidel, hairdoc, www.hairdoc.de/techniken/ (21.06.2017)

EINZELHAARGRUPPENTNAHME (FUE)

Das Entnahmegebiet wird kurz rasiert. Pro cm² kann man 12-15 follicular units entnehmen. Für große Transplantatzahlen sind deshalb große Flächen kurz zu rasieren. Dadurch erhöht sich die Menge des Betäubungsmittels und Anzahl der Injektionen. Durch spezielle Instrumente ist die Verletzungsgefahr der Haarwurzeln minimiert, sie hängt von der Konzentrationsfähigkeit des Operateurs über eine längere Zeit und der Kopfhaut- und Haarsituation des Patienten ab.

Die Haarwurzeln sollen auf Verletzung unter dem Mikroskop kontrolliert werden. Die Entnahmestelle wird nicht vernäht, bleibt offen und die punktförmigen Entnahmestellen (0,7-1,5 mm Durchmesser) verschließen sich unmittelbar am Behandlungstag. Viele kleine Krusten sind noch etwa 5-7 Tage sichtbar. Leichte Rötungen können wegen der in dem Bereich kurz rasierten Haare länger sichtbar sein. Es verbleiben später kleine punktförmige Lücken. Diese kleinen Narbenpunkte sind bei geringer Anzahl pro qcm später kaum oder gar nicht mit dem bloßen Auge sichtbar.

Vgl. Internetquelle: Verband Deutscher Haarchirurgen e.V., www.vdhc.de/ (21.06.2017)

STREIFENTNAHME (FUJ, FUT, STRIP)

Das Entnahmegebiet wird kurz rasiert. Der Streifen ist meist 1-1,5 cm hoch und je nach Bedarf an Transplantaten 10-35 cm lang. Pro cm² lassen sich je nach individueller Haardichte 60 – 120 follicular units präparieren (Mikroskopische Präparation erforderlich). Durch spezielle Instrumente werden kaum Haarwurzeln beim Herausnehmen des Streifens verletzt. Neuere Nahttechniken werden so durchgeführt, dass im Idealfall später auch durch die Narbe hindurch wieder neue Haare wachsen.

Es verbleibt eine lineare, wenige mm breite, anfangs noch leicht gerötete Narbe, die durch das Resthaar überkämmt werden kann (Haarlänge mindestens 1 cm, besser 2,5 cm). Die lineare/strichförmige Narbe wird sichtbar, wenn die Haarlänge unter 0,5 cm beträgt und die Resthaare sehr dünn verteilt sind.

Vgl. Internetquelle: Verband Deutscher Haarchirurgen e.V., www.vdhc.de/ (21.06.2017)